

Vom Ein-Mann-Betrieb zum Player im internationalen Markt für Funktechnik

(wm) Das Unternehmen Schnoor Industrieelektronik – Nachrichtentechnik – Systemtechnik in der Büdelsdorfer Fehmarnstraße hatte allen Grund zum Feiern. Inhaber Wolfgang Schnoor hat mit Unterstützung von Ehefrau Angelika vor 25 Jahren als Ein-Mann-Betrieb im Keller und der Garage des Eigenheimes begonnen. Heute beschäftigt der klassische Selfmademan rund 100 Mitarbeiter.

Die Wertschätzung für den Aufstieg des Unternehmens zu einer bedeutenden Größe im internationalen Markt der Funktechnik und Telekommunikation ließ sich an den Namen der illustren Gästeschar am 10. Juli ablesen. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer gratulierte und sparte nicht mit Anerkennung genauso wie Büdelsdorfs Bürgermeister Jürgen Hein und andere Gäste. Zu ihnen zählten auch Bürgervorsteher Horst Eckert, Ingbert Liebing, Landesvorsitzender der CDU, benachbarte Betriebe, Vertreter der Industrie- und Handelskammer und des Unternehmensverbandes Mittelholstein sowie Geschäftspartner aus China und dem Iran.

Seine persönliche Kernkompetenz in der Nachrichtentechnologie (Funktechnik, Systemtechnik, Funksysteme) habe ihm den Mut zum ungewissen Neubeginn als Garagen-Start-Up gegeben. „Vollständig aus eigener Kraft und aus eigenen finanziellen Mitteln“ betonte der 67-Jährige, der zuvor einen sicheren Job beim Wasserstraßen-Maschinenamt Rendsburg aufgegeben hatte. Sein ausgeprägtes Gespür für den rasch wachsenden Bedarf an Zukunftstechnologien habe sich als tragfähige und robuste Grundlage für den sehr erfolgreichen Aufbau des

Unternehmens erwiesen. „Der Weg führte stets aufwärts.“

Glasgow in Schottland, Antalya in der Türkei, Goldküste in Australien, Rio de Janeiro in Brasilien, Newcastle in Großbritannien und Berlin – Diese Städte haben eines gemeinsam mit dem Namen Schnoor: Der Nachrichten- und Kommunikationstechniker und Team lieferten die Funktechnik für die dortigen U-Bahnnetze. Den Durchbruch schaffte das Unternehmen neun Jahre nach seiner Gründung mit einem Auftrag der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. „Wir sollten für die Gesellschaft ein komplettes Funknetz entwickeln und liefern“, sagte Schnoor. Dazu habe gehört, alle 20 Funkstellen an Nord- und Ostseeküste mit neuer Technik sowie alle 60 Rettungskreuzer und Boote mit den mobilen Anlagen auszurüsten.

Fast gleichzeitig sei ein Großauftrag der Bayernwerk AG in Regensburg, heute eine 100-prozentige Tochter des E.on-Konzerns, gekommen. Die stets steigende Auftragslage erforderte eine neue Betriebsstätte. Im Jahre 2000 wurde das Gebäude in der Fehmarnstraße eingeweiht. Das Lob von allen Seiten gab Schnoor an seine Mitarbeiter weiter. „Ohne Sie und Ihren Einsatz wären die Erfolge der Firma besonders in den letzten Jahren nicht möglich gewesen.“

Der Wirtschaftsminister sprach von einer echten Erfolgsgeschichte. „Dieser Betrieb ist ein gutes Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne: familiär geführt, solide und zugleich innovativ aufgestellt, regional verwurzelt und doch international ausgerichtet“, sagte Meyer. Solche Unterneh-



Symbolcharakter: Angelika und Wolfgang Schnoor sitzen in der Berliner U-Bahn. Die Funktechnik der Jubilarer sorgt dafür, dass jährlich mehr als 500 Millionen Fahrgäste reibungslos durch die Bundeshauptstadt fahren können.

men würden das Fundament der schleswig-holsteinischen Wirtschaft bilden.

Als bewundernswert und einfach großartig bezeichnete Jürgen Hein die Lebensleistung des Ehepaares Schnoor. „Wir sind stolz darauf, Sie in unserer Stadt zu haben. Und das nicht in erster

Linie, weil wir auf die Gewerbesteuern schauen, sondern weil Sie als innovatives Unternehmen hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen haben und mit Ihrem überaus erfolgreichen und positiven Image auch unserer Stadt sehr guttun“, zollte der Bürgermeister hohe Anerkennung.